

Andacht 249 - Leseblatt - 16.03.2025 - Reminiszere

Geläut und Wochenpsalm 25

Wir beten mit Psalm 25: „Gedenke, HERR, nicht meiner Übertretungen, gedenke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit, die seit Ewigkeiten Bestand hat.“ (6f)

Liedverse

Wir nehmen Heil aus deiner Hand seit deinem Kreuz und Sterben.
Dein Tod versöhnt, dein Leben heilt: Wir erben.
Wir erben Licht aus deiner Hand, der Himmel steht schon offen.
Der Zuspruch stärkt, die Taufe heilt: Wir hoffen.

Andacht über Johannes-Evangelium 3,14-21

„Whatever it takes!“- „Was auch immer nötig ist!“ mit diesen Worten beruhigte 2011 der Chef der Europäischen Zentralbank die Eurokrise. Nun wird der Slogan wieder zitiert für die Lösung fast aller unsrer nationalen und europäischen Probleme - mit 1 Billion Euro auf Pump. Dabei könnte „Whatever it takes!“ im Ursprung Gottes Maxime gewesen sein, zu die der Johannesevangelist die Ausführung so umschreibt: **„Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“**

Für das, was auch immer nötig ist, stellt Gott seine Liebe bereit. Nötig ist die Aufhebung der Schuldenlast der jeweils vorhandenen Menschheit. Andernfalls droht ihr der komplette Untergang, obwohl Gott doch ein immenses Hilfspaket dagegen bereithält. Um es zu erlangen, hat Gott alles in unsere Herzen und Sinne gelegt, damit wir uns für den Gesamtplan Jesu entscheiden. Denn Gott zeigt die Vollmacht seiner Liebe, indem er seinen Menschensohn Jesus hingibt - und ihm trotz seiner Ermordung als seinem Gottessohn treu bleibt. Das ist kein Oberammergauer Bühnenspektakel, sondern die Aushebelung der eigentlichen Ursachen und zugleich der Hebel, den jeder von uns in sich anwenden kann. Wer an Jesus glaubt, hat ewiges Leben - im Hier und Jetzt, unter Stress und Zweifel, als Single und als Herdentier. Ohne Verfallsdatum, aber mit bereits erfolgter Neugeburt.

Denn dieser phantastisch starke Bibelvers kommt aus dem Dialog des Jesus mit Nikodemus, dem alten jüdischen Rats Herrn, der genau das will, es aber partout sich nicht vorstellen kann: Ewiges Leben, nachhaltigen Segen, ehrlichen Lebenssinn. Jesus fordert ihn nicht auf, sich neu zu erfinden, doch er eröffnet ihm die Sichtweise auf die Vorleistungen Gottes – ihm, dem Nikodemus und somit jedem von uns. Es sind die Aussöhnung mit uns selbst und das Aufblühen eines unverwüstbaren Lebens in unserer Biographie.

Wir dürfen fragen: Lieber Herr Jesus, das ist alles so steil, hast Du dazu auch ein praktisches Beispiel, wo das schon mal geklappt hat? Dazu berichtet der Evangelist den Vers davor: **„So wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss auch der Christus erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. Analog dazu hat Gott die Welt geliebt; er sandte mich als Vorbild für eure Hingabe. Jeder, der so an den Christus Gottes glaubt, wechselt vom Absturz hinüber zur Geborgenheit!“** Was auch immer dazu nötig ist, ist für uns ein mentaler Schritt. Amen

Liedverse

Wir finden Kraft in deiner Hand und lernen von dir leben.
Die Freiheit liebt, die Liebe heilt: Wir geben.
Wir geben uns in deine Hand, aus Glauben wächst Vertrauen.
Die Zukunft reicht, die Gnade heilt: Wir schauen.

Text: Lothar Petzold; Melodie Lothar Graap; Einspielung: Manfred Mielke

Geläut und Segen

Der Segen Gottes hat heilende und schützende Kräfte. Wir erfahren sie in der Aussöhnung mit uns selbst und im Aufblühen nach langer Erstarrung. Mit diesen Bildern grüße ich Sie - Ihr Manfred Mielke